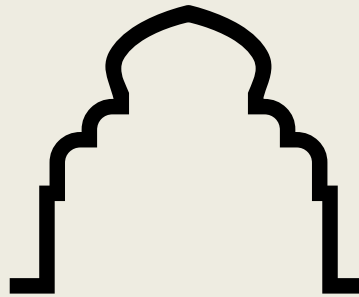


Kommentar zu drei Versen
aus Turğumān al-Aschwāq
Sheikh al-Akbar Ibn Arabī رضي الله عنه



*Über die Lehre der Einheit der
Religionen, welche Imām Ibn Arabī
fälschlicherweise zugeschrieben wird.*

Übersetzt und Kommentiert von Ali Ghandour

Korrektur: ' Abdulmalik H .

www.ibnarabi.de

Duisburg 1431

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

الحمد لله والصلاة والسلام على سيدنا ومولانا رسول الله وعلى آله وصحبه ومن والاه



Asch-Scheikh al-Akbar Muḥyī ad-Dīn Ibn ‘Arabī ؒ gilt als einer der bedeutendsten Gelehrten des Islam überhaupt. Insbesondere seine Schriften zum Taṣawwuf haben fast alle Sufis nach ihm stark beeinflusst. Imām Ibn ‘Arabī ؒ ist aber nicht nur ein Sūfī, sondern er war auch ein bedeutender Ḥadīth- und Rechtsgelehrter und Koranexeget.

Er wurde von manchen Gelehrten missverstanden, was dazu führte dass von mancher Seite eine ungerechte und harte Kritik an ihm erfolgte, die man allerdings durch seine Schriften widerlegen kann. Dies ist jedoch in diesem Beitrag nicht unser Anliegen. Was diesen Punkt angeht, werden wir inschallah andere Texte verfassen, in denen wir die Vorwürfe gegen ihn mit deutlichen Beweisen entgentreten.

Dieser Artikel ist vielmehr an jene gerichtet, die Imām Ibn ‘Arabī ؒ als einen Gelehrten darstellen, der alle Religionen akzeptieren und den Kufr tolerieren würde. Viele Irregeleitete unter den Modernisten und sonstigen Sekten, welche zu einem falschen Verständnis von Toleranz aufrufen und welche sich schämen zu sagen: „Der Islam ist die einzige Wahrheit“, diejenigen die die Aussage Allahs ﷻ: **﴿Bekannt sich jemand zu einem Dīn als zum Islam , wird Allah sein Bekenntnis nicht annehmen.﴾** [3:85] ignorieren, finden bei Imām Ibn ‘Arabī ؒ mehrdeutige Aussagen, die sie als Argumente für ihre Irreführung benutzen. Diese Unwissenden meinen, Imām Ibn ‘Arabī ؒ hätte

gedacht, dass alle Religionen gleich wären. Sie stützen sich dabei auf manche Aussagen von diesem Imām, die sie ohne Rücksicht auf die Gesamtheit seiner Schriften zu verstehen versuchen. Zu den Lieblingspassagen dieser irregeführten Irreführenden zählen drei Verse aus der Gedichtsammlung Turğumānu al-Aschwāq, in welchen Imām Ibn ‘Arabī ؒ sagt:

Mein Herz hat sich allen Formen geöffnet ✨ ein Kloster von Ruhbān und eine Weide für die Gazellen ✨ es ist ein Götzentempel und ist die Kaaba des Pilgers ✨ und die Tafeln der Thora und das Buch des Korans ✨ Ich übe die Religion der Liebe aus, in welche Richtung seine Karawanen auch ziehe mögen, ✨ die Religion der Liebe wird meine Religion und mein Glaube sein. ✨

Imām Ibn ‘Arabī, Turğumānu-l-Aschwāq mit dem Kommentar von Ibn Arabī 2003, 43 f.

Wenn man diese Verse liest und wortwörtlich versteht, ohne dabei über das Wissen hinsichtlich der Metaphern und Bilder der Sufis zu verfügen, wird man natürlich denken, dass asch-Scheikh al-Akbar eine solche Irrlehre befürworten würde. Das ist gerade die Gefahr, wenn man seine anderen Texte ignoriert. Imām Ibn ‘Arabī ؒ hat selbst einen Kommentar zu seiner Gedichtsammlung Turğumānu al-Aschwāq verfasst. Ich frage mich, warum diese Leute nicht lesen, wie dieser Imām selbst seine Gedichte interpretierte.

Man kann nicht einfach schweigen und zuschauen wenn die Worte und Lehren von diesem Großen Imām verfälscht, missdeutet und ausgenutzt werden. Deswegen habe ich die Kommentare von Imām Ibn ‘Arabī ؒ zu seinen eigenen Versen übersetzt und sie noch ausführlicher anhand anderer Werke von Ihm in den Fußnoten erklärt.

Abū Bilāl al-Mālikī

Duisburg, 1431

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

لقد صار قلبي قابلا كل صورة
فمرعى لغزلان وديراً لرهبان

"Mein Herz hat sich allen Formen geöffnet, ein Kloster von Ruhbān und eine Weide für die Gazellen,

"Mein Herz hat sich allen Formen geöffnet": Man sagt das Qalb (Herz) heißt deshalb Qalb, weil es sich je nach den Wāridāt¹, die darauf zukommen,

¹ Al-Qaschānī [gest. 730 n. H.] sagt: „al-Wārid sind jene Gedanken, welche akzeptabel sind und welche ohne Bemühung auf das Herz zukommen. Alle Gefühle, die im Herzen [plötzlich] auftreten nennt man Wārid. Sei es ein Gefühl der Erleichterung, Bedrängnis, Trauer, Freude oder ähnliches“. **Imām al-Qāschānī 2004, 489.**

Asch-Scheikh al-Akbar sagt: „al-Wārid bedeutet bei den Sūfis und bei mir, all das was von den göttlichen Namen auf das Herz zukommt“. **Imām Ibn ‘Arabī, al-Futūḥāt al-Makiyya, 2006, 4/296.**

Dies verhält sich deshalb so, weil diese Gefühle, die in unserem Herzen auftreten einen Ursprung bei den göttlichen Namen haben. Allah ﷻ sagt: **وَأَنَّهُ هُوَ أَسْمَعُ وَأَبْصِرُ** **﴿Er ist es, der lachen und der weinen lässt﴾** [53:43]. Allah ﷻ lässt wen er will aus Barmherzigkeit und Gnade lachen und lässt wem er will aus Gerechtigkeit oder aber auch aus Gnade weinen. Und so verhält es sich mit allen Gefühlen im Herzen, die auf einmal im Herzen seiner Diener auftreten. Sie beinhalten eine innere Bedeutung, die mit einem Namen des Herrn zusammenhängen. Der Gotteskenner bleibt nicht an diesem Wārid hängen sondern sieht was sich dahinter verbirgt. Zuerst versucht er die Botschaft des Wārid zu entziffern, weil sich in jedem Wārid eine göttliche Botschaft befindet. Dann betrachtet der Gotteskenner den göttlichen Namen, mit dem dieser Wārid zusammenhängt, was zum Genuss der Wahrnehmung der göttlichen Gegenwart führt. In diesem Moment, in dem man erkennt, dass die Wāridāt von Allah ﷻ sind und dass sie einen Namen Allahs ﷻ widerspiegeln, befinden sich sowohl die Gefühle des Glückes, als auch die Gefühle der Trauer auf derselben Ebene. Wa-Allahu a‘lam.

verwandelt. Die Wāridāt wechseln je nach Aḥwal² (Zustand) und seine Zustände wechseln je nachdem welche göttlicher Taḡaliyyāt³ (Offenbarungen)

² Ḥāl Pl. Aḥwāl. Es ist ein Zustand des Herzens der ohne Bemühungen unerwartet im Herzen auftaucht. In einem solchen Fall wäre dies ein Synonym für den Wārid. Ein solcher Zustand kann aber auch als Frucht der Handlungen des Dieners erscheinen. Al-Ġunayd ؒ sagte: „al-Ḥāl ist ein Zustand im Herzen, der nicht andauert.“ Deshalb würde der Zustand des Herzens auf die Wāridāt, welche auf ihn zukommen Einfluss haben.

Imām al-Quschayrī [gest. 465 n. H.] sagte, dass er al-Ustādh Abā ‘Alī ad-Daqāq [gest. 406 n. H.] bezüglich des Hadithes **﴿Wahrlich fühlt sich manchmal mein Herz [bedeckt/traurig] so bitte ich um Verzeihung mehr als siebzig Mal﴾** sagen hörte: „Der Prophet ﷺ war ständig am Emporsteigen in den Zuständen. Wenn er ﷺ von einem Zustand zu einem höheren Zustand hinaufstieg, so schenkte er manchmal seinem vorigen Zustand Beachtung und das machte sein Herz traurig. Seine Zustände waren zahlreich und wurden immer mehr und die Gnaden Allahs ﷻ sind unendlich. Man kann nie Allah ﷻ in der Wahrheit erreichen. Es gibt immer einen höheren Zustand, welchen Allah ﷻ schaffen kann. So kann man auch sagen: Die guten Taten der Frommen sind für die Gottesnahen eine Art Sünde“. Siehe: **Imām al-Quschayrī 2005, 74 f.**

³ At-Taḡallī [das sich Offenbaren] ist, wenn man Allah ﷻ mit seinem Herzen wahrnimmt. Die Wahrnehmung von Allah ﷻ mit den Augen wird nur im Jenseits geschehen. Im Diesseits aber, nimmt jeder Diener die Gegenwart Allahs ﷻ abhängig von dessen Stufe bei Ihm ﷻ und abhängig von dessen Bereitschaft wahr. Der Prophet ﷺ sagte: **﴿Diene Allah als ob du ihn siehst﴾**. Ihn sehen ist für uns unmöglich aber seine Gegenwart intensiv wahrzunehmen ist in diesem Leben erreichbar. Allah ﷻ zeigt sich nur durch seine Namen und Eigenschaften. Sayyidī Ibn Aġība sagt in at-Taschawwuf, dass es zwischen Allah ﷻ und dem Pöbel einen Schleier gibt. Dieser Schleier ist eine Strafe für sie [ohne das jene davon wüssten]. Für diejenigen, die nach der Nähe Allahs streben, zeigt sich Allah manchmal und manchmal nicht. Nur wenn Allah ﷻ sich nicht mehr zeigt, können sie noch unter normalen Umständen leben. Für die Propheten und die Awliyā’, den Besten der Besten, gibt es nur den dauerhaften Taḡallī. Das heißt Allah ﷻ wird von ihnen dauerhaft wahrgenommen. Der Prophet ﷺ sagte: **﴿Wahrlich meine Augen schlafen jedoch mein Herz nicht﴾**. Dabei unterscheidet sich die Intensivität der Wahrnehmung natürlich von Person zu Person. Beachte, zu den Namen Allahs gehört az-Zāhir, der Offenkundige.

auf sein Sir einwirken⁴. Die Scharia nennt das Taḥawwul (das Verwandeln) und Tabaddul (das Umwandeln).

"es ist eine Weide für die Gazellen": Wenn wir das Herz mit einer Weide vergleichen, dann vergleichen wir diejenigen die darin (dem Herzen) wandern mit den Gazellen.⁵ Warum gerade Gazellen und nicht andere Tieren? Weil wir auf die Sprache der Leidenschaft reden, und es üblich ist, dass die Liebenden auf dieser Sprache die Geliebten mit Gazellen vergleichen⁶. Und ohne Zweifel ist das Auge des Pferdes schwärzer und größer als das Auge der Gazelle, aber trotzdem benutzt man die Gazelle als Metapher.

"und ein Kloster von Ruhbān": Wenn wir bei den Ruhbān⁷ (Mönchen) von Rahbāniyya (Demut und Angst vor Allah) ausgehen, dann nennen wir das Herz Kloster, weil es das Heim der Ruhbān sowie der Platz ihrer Niederlassung ist.⁸

⁴ Ein feines Ding im Herzen, so wie es mit der Seele der Fall ist. As-Sir ist die Region im Herzen, durch welche man Allah ﷻ [wahrnehmen] kann genauso wie die Seele der Behälter der Gottesliebe ist und das Herz der Behälter des Wissens ist.

⁵ Das Herz ist eine Weide wo die Suchenden das Gesuchte suchen. Der Prophet ﷺ sagt: **«Allah hat unter den Bewohner der Erde Behälter. Wahrlich die Behälter Gottes sind die Herzen. Die meistgeliebten Herzen von Ihm sind die feinen und feinfühligsten Herzen»**. Überliefert von aṭ-Ṭabarāni in *Musnad asch-Schāmiyyīn*. Dieser Ḥadīth bekräftigt die Aussage Allahs ﷻ, welche als Überlieferung tradiert wird und zwar: „Nichts hat mich umfasst außer dem Herzen meines Dieners“. Wenn man also Allah ﷻ erkennen will, dann muss man in seinem Herzen nach Ihm ﷻ suchen.

⁶ Auf Arabisch vergleicht man die Schönheit der Geliebten mit der Schönheit einer Gazelle.

⁷ Das ist ein Wortspiel, Ruhbān bezeichnet nicht unbedingt einen Mönch in seiner christlichen Form, sondern jeden, der Demut und große Angst vor Allah ﷻ hat, kann man rein sprachlich als Rāhib bezeichnen, auch ohne der christlichen Konnotation des Begriffes.

*es ist ein Götzentempel und ist die Kaaba des Pilgers und die Tafeln der Thora
und das Buch des Korans*

„es ist ein Götzentempel“: dieses Herz ist deswegen ein Götzentempel, weil es die von den Menschen angestrebten Dinge in sich trägt. Weil die Leute wegen diesen Dingen Allah ﷻ dienen, nannte er⁹ sie Götzen.¹⁰

„ist die Kaaba des Pilgers“: Und weil sein Herz von den obigen Geistern¹¹ umkreist wird, nannte er es Kaaba. Diese Geister sind jene die ihm genannt

⁸ Das Herz ist der Ort der Ruhe, in dem man sich selbst erkennt und sich zurückzieht, deshalb wurde es mit einem Kloster verglichen.

⁹ Imām Ibn ‘Arabī redet manchmal über sich selbst als ob es um eine weitere Person geht. Das ist üblich im Arabischen, dass bei der Kommentierung von Texten, der Kommentator manchmal über sich selbst in der Er-Form redet.

¹⁰ Dies ist deshalb so, weil Allah ﷻ von uns verlangt, dass wir Ihn nur wegen Ihm selbst dienen. Er ﷻ sagt: **«Und doch war ihnen nichts anderes befohlen worden, als Allah aufrichtig zu dienen»** [98:5] und Er ﷻ sagt: **«Allah sagt: "Dienet nicht zwei Göttern! Es gibt nur einen Gott. Fürchtet Mich allein!"»** [16:51] Das Herz muss von allem außer Allah ﷻ befreit werden. Nur die Liebe zu Ihm ﷻ soll im Herzen zu finden sein. Wer Allah ﷻ erkennt, den wird Allah ﷻ lieben und wer Ihn ﷻ liebt, der wird Ihn ﷻ fürchten. Allah ﷻ soll nicht aus einem Zweck heraus angebetet werden, sondern man soll Ihn ﷻ dienen, weil die Dankbarkeit und Furcht ihm gegenüber mit seinem Wesen zusammenhängt. Es gebührt Ihm das man Ihm dient, weil er der einzige Gott ist. Deswegen sagten unsere Gelehrten: „Auch wenn es kein Paradies und keine Hölle gäbe, dann gebührt Allah ﷻ trotzdem die Anbetung.“

¹¹ Damit sind die Engel, die um uns sind, gemeint.

wurden als ihn eine Heimsuchung durch Satan traf. Sie (diese Geister) sind die beauftragten Engel.¹²

„*die Tafeln der Thora*“: Als er sich die mosaischen hebräischen Lehren aneignete¹³, ließ er sein Herz Tafeln für diese Wissenschaften sein.

„*und das Buch des Korans*“: Und als er die muslimischen Erkenntnisse, jene die zum Weg der Perfektion führen, erbt, ließ er sie ein Muṣḥaf (Blättersammlung) sein und setzte sie damit auf die Stufe des Quran¹⁴, als Ergebniss von dem, was er von der Station des Hadith: **﴿Mir wurden Wörter gegeben, welche kurz sind, aber einen inhaltsreichen Sinn haben﴾**¹⁵ erlangte.

¹² Hier handelt es sich um einen Vergleich zwischen der Kaaba und dem Herzen. Der Mensch wird von verschiedenen Arten von Engeln umkreist, deswegen bezeichnete er sein Herz als eine Kaaba.

¹³ Damit sind keine Biblische Lehren gemeint, wie manche behaupten. Imām Ibn ‘Arabī lobt hier auch nicht das Judentum, wie manche denken. Er meint vielmehr die Lehren des Propheten Mose ﷺ, die im Islam vorkommen. Viele interpretieren seine Texte so, dass der Eindruck entsteht, er wäre ein Pantheist gewesen und dass alle Religionen für ihn gleich gewesen wären. Dies aber käme aber einer Lüge gleich. In seinem Werk *al-Futūḥāt al-Makiyya* und in *Fuṣūṣ al-Ḥikam* behandelt Scheikh al-Akbar viele solcher mosaischen Lehren und Weisheiten, die man jedoch allein dem Koran und der Sunna entnimmt.

¹⁴ Man darf dabei nicht davon ausgehen, dass für Sheikh Ibn Arabi die Sunna und die Erkenntnisse der Sunna höher als der Koran standen. Der Vers ist vielmehr bildlich gemeint. Das heißt die Erkenntnisse, die man der Sunna des Propheten ﷺ entnimmt, sind von gleicher Bedeutung wie der edle Koran.

¹⁵ Überliefert von Imām al-Bukhārī, Imām Muslim und Imām At-Tirmidhī, Imām An-Nassāī, Ibn Māğā und Imām Aḥmad.

أدين بدين الحب أنى توجهت ركائبه فالحب ديني وإيماني

Ich übe die Religion der Liebe aus, in welche Richtung seine Karawanen auch ziehe mögen, die Religion der Liebe wird meine Religion und mein Glaube sein.

"Ich übe die Religion der Liebe aus": Er weist auf dem Vers: **«so folgt mir, wird Allah euch lieben»** [3:31] Deswegen nannte er ihn (den Islam) die Religion der Liebe.¹⁶ Er hat ihn (den Islam) angenommen, damit er die religiösen Pflichten seines Geliebten annimmt. Er nimmt sie an mit Akzeptanz und Hingabe sowie Liebe (aber auch) mit (der Bereitschaft), die Schwierigkeiten und Beschwerlichkeiten zu tragen. Deswegen sagte er auch:

"in welche Richtung seine Karawanen auch ziehe mögen": das heißt egal wie diese Wege sind, ob sie leicht oder schwer sind¹⁷, wir¹⁸ sind mit allen Wegen, (die die religiöse Pflichte nehmen), zufrieden.

¹⁶ Imām Ibn ‘Arabī schreibt in seinem Tafsīr bezüglich der Āya: **«so folgt mir, wird Allah euch lieben»**: Dies verhält sich deshalb so, weil der Prophet ﷺ sein Geliebter ist, und deshalb jeder der die Liebe [zu Allah ﷻ] behauptet, ihm ﷺ folgen soll, da der Geliebte des Geliebten selbst geliebt werden muss. Daraus folgt, dass man den Propheten ﷺ lieben soll. Die Liebe zu ihm ﷺ wird ausgedrückt, indem man seinem Weg folgt, ihn in den Aussagen, Taten, Charaktereigenschaften, seinem Benehmen und Glauben folgt. Die Behauptung der Liebe wird nur dadurch bestätigt.“ **Imām Ibn ‘Arabī, Tafsīr Ibn ‘Arabī 2001, 1/124.**

Wie Kann man also jemanden als Pantheisten bezeichnen der diese Āya so versteht und der die Liebe zu Allah ﷻ in der Befolgung des Propheten ﷺ sieht und der die Liebe Allahs ﷻ von denjenigen ausschließt, welche nicht dem Propheten in seinen Aussagen und Taten folgt?

¹⁷ wörtlich: „ob sie Wohl bringen oder nicht“

¹⁸ Mit "Wir" ist Ibn Arabi selbst gemeint. Es ist eine übliche Form um insofern seine Nüchternheit zu zeigen, als das man nicht allzu oft das ICH betonen will.

"die Religion der Liebe wird meine Religion und mein Glaube sein": Das heißt, es gibt keine höhere Religion als eine Religion, die auf der Station der Liebe und Sehnsucht zu ihrem Verehrten beruht. Das ist aber nur für die „Mohammedanern“¹⁹, denn Sayyidunā Muhammed ﷺ, ist der einzige unter den Propheten, der die vollkommene Station der Liebe erreicht hat. Auch wenn er ﷺ der Ṣafīyyu Allahs (bester Freund Allahs), Naḡīyy Allahs (Vertrauter Allahs) und Khalīl Allahs (Freund Allahs) ist, und noch weitere Bezeichnungen der Stationen der Propheten trägt, hat er sie überwältigt, indem Allah ﷻ ihn ﷺ als Geliebten und Liebenden Geliebten, nahm.



¹⁹ Auf Arabisch steht Al-Muhammadiyahūn, das meint die Muslime, die den Propheten Mohammed ﷺ gefolgt sind. Da aus islamischer Sicht auch alle Anhänger der anderen Propheten Muslime heißen, wollte er die Anhänger des Propheten Muhammed ﷺ von den anderen Muslimen unterscheiden.

Literaturverzeichnis

Imām al-Qāschānī. *Lāṭāʾifu al-Iʿlām fī-Ischārāti Ahlil-Ilhām*. Beirut: Dār al-Kutub al-ʿIlmiyya, 2004.

Imām al-Quschayrī. *ar-Risāla al-Quschayriyya*. Beirut: Dār al-Kitāb al-ʿArabī, 2005.

Imām Ibn ʿArabī. *al-Futūḥāt al-Makiyya*,. Beirut: Dār al-Kutub al-ʿIlmiyya, 2006.

—. *Tafsīr Ibn ʿArabī*. Beirut: Dār al-Kutub al-ʿIlmiyya, 2001.

—. *Turğumānu-l-Aschwāq mit dem Kommentar von Imām Ibn Arabī*. Beirut: Dār Ṣādir, 2003.